



Fig. 1. Girolamo Rainaldi (1570—1655), Rekonstruktion eines antiken Rundbaues.

Vorwort.

Der vorliegende erste Teil des »Kritischen Verzeichnisses der Sammlung architektonischer Handzeichnungen der k. k. Hofbibliothek« umfaßt in 331 Blättern sämtliche Aufnahmen nach antiken Baudenkmalern aus dem XV.—XVIII. Jahrhundert, welche einerseits von den einzelnen Künstlern zu Studienzwecken angefertigt wurden, anderseits der antiquarischen Forschung des 17. und 18. Jahrhunderts ihre Entstehung verdanken. Zum größten Teile stammen sie aus dem im Jahre 1769 erworbenen »Atlas« des seinerzeit so berühmten Kunstgelehrten und Sammlers Philipp Freiherrn von Stosch (1691—1757), dessen eigenhändige Schriftzüge auf vielen Blättern noch zu erkennen sind. Die Belege für die Authentizität dieser Vermerke, für die Autorschaft der von Stosch während seines zweiten römischen Aufenthaltes beschäftigten Künstler wie Pier Leone Ghezzi, Edme Bouchardon, Johann Justin Preisler und Markus Tuscher, waren ursprünglich für eine Einleitung geplant, ein Gedanke, der aber im Laufe der Untersuchung fallen gelassen werden mußte, da die umständliche Beweisführung hierfür den Rahmen dieses Verzeichnisses bedeutend überschritten hätte und daher nun in einem eigenen Aufsätze demnächst im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses unter dem Titel »Philipp von Stosch' zweiter Aufenthalt in Rom (1721—1731). Eine Studie zur Entstehungsgeschichte der Sammlung architektonischer Handzeichnungen der k. k. Hofbibliothek« behandelt werden soll.

Die Frage, ob schon Stosch die von ihm vermutlich aus einzelnen Nachlässen zusammengekauften Bestände aus ihrem Zusammenhange auseinandergerissen und die Blätter nach topographischen Gesichtspunkten geordnet hat, oder ob dies erst nach seinem Tode von seinem Erben oder gar erst in Wien geschehen, läßt sich derzeit noch nicht mit voller Sicherheit beantworten; erweist sich nämlich erstere Annahme als richtig, so darf